

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 15 (1889)  
**Heft:** 46  
  
**Artikel:** Jungfraubahn  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-428953>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruother!

Ebbes Scharmanter als der Fohnograpf gibb Mir. Eine ganze Folge-  
sammlung wirt absonoptrahiert sambt allem Schneuzen und Husten.  
Der Engelländer Debisson, was sofill heist als Odysseus, der Merxmarrige,  
hat diesen Abberath entdeckt. Dieser geleerte Heggenmeischer und Hästli-  
macher ersparbt der Mönstschheit Millionarden. Die Nazionalröth und die  
kleineren Apdötel, die Ständtröth, brauchen jezert nicht mer nach Bärn zu  
gutschieren per ehyste Klauf und dört sövel Zeit zu ferseimen, da doch „Theim  
Möni“ ist, wie der Jacquespeier sagb. Sie jauchzgen beheim die Anträhg  
in die höllerische Maufgöte hinein, wo dann z Bärn eine Kommissiohn sigb,  
das rechte Ohr spizg, und dariber endgiltig ferfigb, welcher Anträhg sigb.  
So hören die Doggelber auf, die man besser verwenden kann, ebben fürz  
Militär oder fir einen ungraben Sätträtär. Nur die Tögter wollen Mir  
wüssen som Fonograpf, weilzi fir jeden corridor bezahlt sind. Aper auch  
die Reifentöt geht selber in die Kirche, peffonderz wennsi einen neien achz-  
fränkigen Schaal anhat und sagb, es sei zwenig Ands in einer solchen  
Maufsigtrute, womit ich ferpleipe thein treier

Stanislaus.

Fluge Regeln für Staatsmänner, die es bleiben oder die es werden  
wollen.

Will Einer sicher weiter steigen,  
Muß unten er den Meister zeigen  
Und oben loben oder schweigen.

Auch mer! er sich, daß der Schablone  
Der erste Platz im Staat gebührt,  
Sie erbt sich fort, dem Recht zum Hohne  
Und hat schon manch' Befehl entführt.

**Chrlisch:** „Es ist doch wirklich keine Beständigkeit mehr. Immer schlimmer  
werden die Menschen.“

**Chrfam:** „Nun, was gibts denn wieder, Sie Pessimist, Sie?“

**Chrlisch:** „Ach, ich meine das neue Betreibungsgesetz.“

**Chrfam:** „Und, was denn?“

**Chrlisch:** „Was denn? Jetzt stürzen sich ihm die Leute mit dem größten  
Zubel in die Arme und nachher, wenn sie's haben, weisen sie ihm aus,  
wo sie können.“

**Chrfam:** „Wahr ist's, aber sagen soll man's nicht.“

## Jungfraubahn.

Anlässlich der Vorlage eines Projektes der Erstellung einer Bahn auf  
die „Jungfrau“ hat sich in Interlaken eine Aktiengesellschaft zur Einführung  
und Betrieb des Alpenluft handels gebildet.

Die Luft, welche in Flaschen, blechernen Büchsen oder auch Kisten verpackt  
wird und mit einem Ursprungszeugniß versehen sein muß, erhält den Preis  
je nach der Höhe ihrer Gewinnung. Jungfrauflucht, prima Dualität (nebelfrei)  
wird auf 25 Fr. bis 30 Fr. per Kubikmeter, Faulhorn, Märren, Gabeln-  
und Heimwehflucht entsprechend billiger zu stehen kommen. Bei Rücksendung  
der leeren Büchsen entsprechender Rabatt. Depots in allen Apotheken des  
In- und Auslandes. Gratismuster werden keine verabfolgt.

## Vaterländischer Wörterschwulst.

Die Wahl schlaucht ist geschlagen. Von 371 Stimmberechtigten be-  
theiligten sich 104; Obermeier erhielt 61, Niedermeier 16, Mittelmeier  
3 Stimmen. Die übrigen Fehdel waren weiß oder ungültig.

**Telegramm von Bern.** Soeben werden hier im Beisein der eidgenössischen  
Budget-Kommission Schießversuche mit dem rauchlosen Pulver gemacht. Die  
Resultate sind anscheinend nicht ganz befriedigend. Sehr erstaunt sind die  
Räthe über die Feuerwirkung, welche durch die Expansionskraft von 13 Mill-  
ionen erzielt wird. Der Knall soll so furchtbar gewesen sein, daß das ganze  
Bundesrathshaus nebst Dependenzen bedenklich gebefizittert haben soll.

## Einer Freundin gewidmet.

Gänsefedern schätzt man sehr,  
Gänsebraten noch viel mehr.  
Aber das ist infernalischi,  
Werden Gänse musikalisch.

Fremder in Luzern: „Hat es immer noch viele Fremde hier?“

Kellnerin: „Nümme gar viel, d'Etat heb si offenig ziemli g'überet.“

Maman: „Qu'as-tu acheté à la soire?“

Fils: „Tu m'as dit de ménager mon argent, je suis donc  
allé dans la ménagerie.“

(Vater und Sohn; welch' Legterer ein sehr albernes Gesicht macht.)

Vater: „Alles ist zu begreifen, Einkommen, Vermögen und Anwartschaft.  
Aber daß ich für diesen Efel noch Kopfsteuer zahlen soll, das geht über's  
Böhnenlieb.“

Mutter: „Nu, Kari, Du muest der arme Schwester Kathri da nes  
Züpfli bringe vo der Sichte.“

Kari: „Aber Mutter, so ne große Chorb für so nes chlys Züpfli!“

Mutter: „Nimm ne numme, d' Lüt, wo di dermit g'feh, meine de,  
wie viel mer brocht heigi.“

## Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. Bg. Wir bedauern, in dieses  
gewaltige Horn nicht stoßen zu können;  
es wird auch ohne solche „Bobogravierehen“  
gehen. — J. i. B. Warum denn in den  
Papierkorb? Wenn heute nicht, klingt  
das Liedchen später. — Bl. i. O. Man  
kann noch gar nicht wissen, wie die Ge-  
schichte mit dem Regensberger Wein  
herauskömmt. Sehr wahrscheinlich handelt  
es sich nur um einen prononcirtten Erb-  
gott, der möglicherweise zur Aufdeckung  
einer kostbaren Quelle führt. „Dert wär's  
ja grad recht.“ — ? i. B. Im „Anz. d.  
Stadt Bern“ beweint eine Trauernde  
„meinen unvergesslichen Gatten, Vater,  
Sohn, Bruder und Schwager“. Das ist  
und war allerdings ein herbes Schicksal.  
— R. W. i. Z. Gerne wieder Einiges  
dem Publikum zur Kritik unterbreite.  
Antreten und zertreten — Erbschaft —  
wie heißt? War's ein Ei? — J. B. i.

R. Ihre beiden Skizzen kamen für dieß Mal leider zu spät und für die nächste  
Nummer ist der Platz schon versagt. — H. i. Berl. Warum denn so profanisch?  
— E. H. i. T. Ist besorgt. — Köbl. Man liest in No. 262 des „Anz.“  
folgendes Inserat: „Un jeune homme cherche une chambre bien meublée,  
de préférence chez une jeune veuve de manière à pouvoir passer ses soirées  
agréablement.“ — N. W. i. J. Man darf aber doch nicht zu sehr an dem Ding  
rütteln, sonst könnte sich eine „Laune“ loslösen. — Q. Q. Das ist eben eine  
neue Todesart: Etwas zu Tode rühmen. Es soll nicht ringer geben, als das zu  
Tode ärgern. — Spatz. Schönen Dank und Gruß. Daß wir stets auf Original-  
artikel strenge halten, ist selbstverständlich, und doch kann sie und da Etwas  
mitunter schlüpfen. „Allwissend ist nur Einer.“ — E. C. i. R. Diese Woche abweisend.  
Schöne Grüße. — H. i. M. Die Basler Wasserversorgung gedenkt den großen  
Weiser des Grellingerwassers mit Bitter-Alen zu bewillern zum Zwecke der  
elektrischen Kraftübertragung. — S. S. Dasjenige rauchlose Pulver, bei  
dessen Explosion man sagt: „Zum Wahls!“ ist jedenfalls allen andern vorzu-  
ziehen. — Jobs. Auch wieder Einiges. Gruß. — ? i. B. Bern wird immer  
mehr Weltstadt. Dort ist nun auch zu finden ein „Club des pieds de cochons“.  
Eine Einladung hiezu lautet: „Messieurs les clubistes sont priés de se ren-  
contrer nombreux samedi le 2 novembre, à 8 heures du soir, Hôtel de la  
poste, rue des bouchers. Ordre du jour: Dégustation d'un tonneau de  
moût. Sucement de nos pieds. Camphrée générale. La commission des  
chiques.“ — Verschiedenen: Anonymous wird nicht angenommen.

## Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer

Nouveautés.

(197-8)

J. Herzog, Marchd.-Tailleur,

Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.